

§ 23 Paulus in Damaskus (9,19b–25)

Wir lassen die Bekehrung des Paulus in diesem Zusammenhang auf sich beruhen – obgleich noch manches gesagt werden könnte – und wenden uns dem folgenden Abschnitt 9,19b–25 zu, der die Tätigkeit des Paulus in Damaskus sowie seine Flucht aus Damaskus beschreibt.

19b Er war aber einige Tage¹ mit den Jüngern in Damaskus zusammen 20 und verkündete² sogleich in den Synagogen³ Jesus: „Dieser ist⁴ der Sohn Gottes.“ 21 Alle aber, die es hörten, waren erstaunt und sagten: „Ist dieser nicht der, der in Jerusalem⁵ diejenigen vernichtet hat, die diesen Namen anrufen? Und ist er nicht hierher deswegen gekommen, daß er diese gefesselt zu den Hohenpriestern [nach Jerusalem] führe?“ 22 Saulos aber erstarkte noch mehr⁶ und brachte die Juden, die in Damaskus wohnten, in Verwirrung, indem er darlegte:⁷ „Dieser ist der Christus.“⁸

23 Nach einer beträchtlichen Zahl von Tagen faßten die Juden den Plan, ihn zu töten. 24 Saulos aber erfuhr von diesem Plan. Sie

¹ Zum textkritischen Problem der Passage – manche Handschriften bieten statt des hier übersetzten *ἡμέρας τινάς* vielmehr *ἡμέρας ἱκανάς* – vgl. unten bei der Auslegung des Verses.

² *Albert C. Clark* fügt mit der westlichen Überlieferung *μετὰ πάσης παρρησίας* hinzu.

³ *Albert C. Clark* liest mit der westlichen Überlieferung *εἰσελθὼν εἰς τὰς συναγωγὰς τῶν Ἰουδαίων*.

⁴ *Albert C. Clark* fügt mit der westlichen Überlieferung *ὁ Χριστός* hinzu.

⁵ *Albert C. Clark* fügt mit der westlichen Überlieferung *πάντας* hinzu.

⁶ *Albert C. Clark* fügt mit der westlichen Überlieferung *ἐν τῷ λόγῳ* hinzu. Die Einfügung dient dem Zweck „to make it clear that the statement, »Saul increased all the more in strength,« refers to his power in preaching and not merely to his recovery of physical strength (compare ver. 19)“ (*Bruce M. Metzger: Textual Commentary*, S. 321). Ist diese LA ohne Zweifel sekundär, so trifft sie doch das Gemeinte.

⁷ *Albert C. Clark* fügt mit der westlichen Überlieferung *καὶ λέγων* hinzu.

⁸ *Albert C. Clark* fügt mit der westlichen Überlieferung *ἐν ᾧ εὐδόκησεν ὁ θεός* hinzu. *Bruce M. Metzger: Textual Commentary*, S. 321 bemerkt dazu: „According to Lake and Cadbury, »[this] may be the original reading, for it is not at all the type of addition which was customary at any late date, and it may have been omitted for theological reasons.« On the other hand, however, in view of the absence of the reading from all Greek manuscripts of Acts, it is safer to regard the clause as a scribal gloss derived from either Mt 3,17 or Lk 3,22 (compare 2Pe 1,17).“



a Antikes Osttor, Bāb Šarqī (Nr. 1.8), Innenseite während der Restaurierung 1975

Abbildung 3: Das Osttor von Damaskus

beobachteten aber die Stadttore Tag und Nacht, damit sie ihn umbrächten.⁹ 25 Die Jünger aber nahmen ihn¹⁰ bei Nacht und ließen ihn über die Mauer hinab, indem sie ihn in einem Korb abseilten.

Dieser Abschnitt zerfällt in zwei Unterabschnitte: v. 19b–22 berichtet von der Tätigkeit des Paulus in Damaskus, v. 23–25 von seiner Flucht aus Damaskus.

v. 19b

Wie schon in 9,1 werden die Christinnen und Christen v. 19b wieder μαθηταί (*mathētai*) genannt.¹¹ Mit diesen verbringt Paulus ἡμέρας τινάς (*hēmeras tinas*); selbst wenn man dies großzügig interpretiert und behauptet, der Ausdruck sei „von dehnbare[r] Bedeutung“¹², wird man »einige Ta-

⁹ A 181 242 323 1898, „having been conformed to Paul’s account of the incident (2 Cor 11.32), read ὅπως πιάσωσιν αὐτὸν ἡμέρας καὶ νυκτός“ (Bruce M. Metzger: Textual Commentary, S. 321).

¹⁰ Diese Übersetzung weicht vom Standardtext ab; vgl. dazu die Auslegung unten.

¹¹ Dies war bisher in der Apostelgeschichte nur in Kapitel 6 der Fall: 6,1.2.7, vgl. die Auslegung zu 6,1 oben S. 165.

¹² Theodor Zahn, S. 329, Anm. 16.

Auch die LA ἡμέρας ἰκανάς, die der Papyrus 45 bietet, oder die LA *dies plurimos*, wie sie in h vertreten wird, lösen das Problem natürlich nicht. Ob man die abweichenden Lesarten mit Bruce M. Metzger: Textual Commentary, S. 320 als „a scribal modification, introduced perhaps under the influence of the similar phrase in ver. 23“ erklären kann, sei dahingestellt.

ge« doch nicht auf drei Jahre ausdehnen können¹³ – die man bräuchte, wenn man unsere Erzählung mit dem Selbstzeugnis des Paulus in Gal 1 in Einklang bringen wollte, wo 1,17 klar von drei Jahren die Rede ist. So räumt in diesem Fall selbst Barrett ein: „A striking feature of this passage is that it contains a number of contradictions with the epistles.“¹⁴

Paulus wendet sich sogleich v. 20 an die Synagogen in Damaskus. Dies ist der dritte Beleg für συναγωγή (*synagōgē*) in der Apostelgeschichte.¹⁵ Die Synagogen, die das Ziel seiner Reise waren (9,2), besucht Paulus nun mit einer völlig andern Absicht als ursprünglich geplant. Zur Überraschung aller sind die Synagogen nun der Raum, in dem Paulus Jesus als den Sohn Gottes verkündigt. Damit tritt er hier in Damaskus in die Fußstapfen des Stephanus, der als erster christlicher Missionar sich im Rahmen der Synagoge bewegt zu haben scheint. Überhaupt ist eine Parallele zwischen beiden nicht zu übersehen: Beide sind im Raum der Synagoge tätig und stoßen eben dort auf Widerstand. In beiden Fällen sehen die Widersacher keinen andern Ausweg als Mord. Der Unterschied besteht darin, daß Stephanus in der Tat ermordet worden ist, während Paulus aus Damaskus entkommt.

v. 20

Paulus verkündigt Jesus einerseits als den Christus (vgl. unten v. 22), andererseits als den Sohn Gottes. Es ist bemerkenswert, daß der Hoheitstitel ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ (*ho huios tou theou*) in der Apostelgeschichte hier zum ersten Mal begegnet.¹⁶

¹³ So aber *Theodor Zahn*, S. 329, Anm. 16.

¹⁴ *C.K. Barrett* I 460. Da hilft auch das Hantieren mit dem Aufenthalt in der Arabia nichts, von dem die Apostelgeschichte im übrigen überhaupt nichts berichtet: Die Arabia ist im Verlauf des Kapitels 9 nirgendwo unterzubringen; vermutlich wußte der Verfasser der Apostelgeschichte davon gar nichts, den Galaterbrief hatte er ebenso wenig gelesen wie einen andern Brief des Paulus.

Angemessen ist Barretts Ergebnis I 462: „Yet Luke is wrong in detail; and not only in detail. He misses the stormy atmosphere that often disturbed the relations he describes. All was happening at a greater depth than he allows us to see, especially at a point such as this, where both language and content point to the fact that Luke is not following closely a clearly defined source but making his own composition on the basis of a rather sketchy general acquaintance not so much with the events themselves as with their outcome.“

¹⁵ Zum ersten Mal begegnet συναγωγή in der Geschichte von Stephanus in Jerusalem (6,9), vgl. dazu oben die Auslegung S. 174–175; der zweite Beleg ist 9,2; er steht mit dem in v. 20 in unmittelbarem Zusammenhang.

¹⁶ Der Beleg aus 8,37 kann nicht gewertet werden, da dieser Vers eine spätere Zufügung darstellt, vgl. dazu oben S. 210, Anm. 7.

- v. 21 Eigentümlich ist der Sachverhalt, daß die Fragesteller v. 21 dasselbe Verbum verwenden, das sich auch bei Paulus selbst im Galaterbrief in diesem Zusammenhang findet; sie fragen: οὐχ οὗτός ἐστιν ὁ πορθήσας εἰς Ἱερουσαλήμ τοὺς ἐπικαλουμένους τὸ ὄνομα τοῦτο; („Ist dieser nicht der, der in Jerusalem diejenigen vernichtet hat, die diesen Namen anrufen?“) Das Verbum πορθέω (*portheō*)¹⁷ steht in der Apostelgeschichte nur an dieser einen Stelle, findet sich aber bei Paulus an den beiden parallelen Passagen Gal 1,13 und Gal 1,23.¹⁸ Barrett bemerkt zu diesem Phänomen: „πορθεῖν, used of the destruction of a city, is used at Gal. 1.13,23; Begg. 4.105 describes this as perhaps »the nearest approach that there is to verbal evidence of literary dependence of Acts on the Pauline Epistles«, but rightly goes on to deny that it proves such dependence.“¹⁹ Da es manche Alternative zu diesem Verbum πορθέω (*portheō*) gäbe, ist jedenfalls festzustellen, daß die Übereinstimmung zwischen den paulinischen Passagen und unserer Stelle in der Apostelgeschichte durchaus auffällig ist. Für die Annahme einer literarischen Abhängigkeit der Apostelgeschichte von den paulinischen Briefen – in diesem Fall vom Galaterbrief – reicht dieses Indiz freilich nicht aus. Es bleibt also dabei, daß der Verfasser der Apostelgeschichte für sein Werk die Briefe des Paulus nicht als Quelle verwendet hat – auch wenn dies ein kaum erklärbares Phänomen darstellt.

Auch die erstaunte Frage der Adressaten der Verkündigung des Paulus bietet wiederum den Plural οἱ ἀρχιερεῖς (*hoi archiereis*), vgl. dazu oben v. 14. Das resümierte Geschehen spielt sich εἰς Ἱερουσαλήμ (*eis Ierousalēm*) ab; etliche Handschriften verbessern εἰς (*eis*) zu ἐν (*en*).

- v. 22 Paulus verwirrt seine Hörerinnen und Hörer; das Verbum „συνχύνειν is peculiar to Acts in the NT; this is the only place in which it is used in the active The Jews who argued with Paul found themselves unable to establish their position; he tied them in knots.“²⁰ Zentrum der Darlegung des Paulus ist der Nachweis, daß Jesus der Christus ist. Paulus

¹⁷ Im Wörterbuch von *Bauer/Aland* findet sich Sp. 1389 *s. v.* πορθέω die Bedeutung „vertilgen, vernichten, zerstören“.

¹⁸ Sonst gibt es im Neuen Testament keine Belege für πορθέω – das Wort wird nur im Zusammenhang mit der Verfolgertätigkeit des Paulus verwendet!

¹⁹ *C. K. Barrett*, S. 464. Barrett zitiert als »Begg. 4« hier *Kirsopp Lake/Henry J. Cadbury: The Acts of the Apostles. English Translation and Commentary, The Beginnings of Christianity, Part I, Vol. IV, London 1933 (Nachdr. Michigan 1979)*.

²⁰ *C. K. Barrett* I 464f.

agiert also in Damaskus wie zuvor Stephanus in Jerusalem: Er tritt in den Synagogen auf und sorgt dort für kontroverse Diskussionen.

Ähnlich wie im Fall des Stephanus resultiert daraus **v. 23** der Plan seitens der Juden, Paulus beiseitezuschaffen. Barrett weist darauf hin, daß das hier verwendete Verbum ἀναίρειν (*anhairein*) ein typisch lukanisches Wort ist: „Such figures support the view that Luke is here writing up a story he knew in outline from tradition.“²¹ **v. 23**

Paulus erfährt von diesem Plan **v. 24** – wie, wird nicht erörtert. Wie bei Karl May organisieren die Juden eine Wache, und das an jedem Stadttor. Das ist umso bemerkenswerter, als Damaskus an Stadttoren gewiß keinen Mangel hatte. Wenn Sie einen Blick auf den Stadtplan von Damaskus²² werfen, so können Sie dort ohne Mühe die Zahl der Stadttore ermitteln: Nicht weniger als sieben Stadttore weist unser Stadtplan auf. Das erfordert nun schon einigen logistischen Aufwand, alle diese Tore rund um die Uhr zu beobachten.²³ **v. 24**

Schwierigkeiten bereitet **v. 25** das οἱ μαθηταὶ αὐτοῦ (*hoi mathētai autou*). **v. 25** Denn im Zusammenhang ist die Formulierung natürlich auf »Jünger des Paulus« zu beziehen – von denen in der Apostelgeschichte (und auch sonst im Neuen Testament) nirgendwo die Rede ist. Vielmehr werden, wie wir gesehen haben, in der Apostelgeschichte immer Christen als μαθηταὶ (*mathētai*) bezeichnet.

Wir vergegenwärtigen uns zunächst die fünf (der Apparat unserer Ausgabe verzeichnet deren vier, vgl. zum Vorgehen die folgende Anmerkung) unterschiedlichen Lesarten, die unsere Textüberlieferung anbietet.²⁴

²¹ C. K. Barrett I 465.

²² Vgl. oben Abb. 2 auf S. 239.

²³ Das griechische Verbum παρατηρέω kann sowohl »beobachten« als auch »bewachen« bedeuten; im einschlägigen Artikel bei Bauer/Aland (Sp. 1257f.) wird für unsere Stelle »bewachen« vorgeschlagen. Da die jüdischen Bewohner von Damaskus schwerlich über eine polizeiliche Gewalt verfügten, scheint mir die Bedeutung »beobachten« hier jedoch angemessener.

²⁴ Die aus dem Apparat von Nestle/Aland²⁷ nur mit Mühe zu erhebenden Angaben (zu denen unbedingt die ergänzenden Informationen in dem Appendix II: *Variae lectiones minores* zur Stelle hinzuzuziehen sind!) weichen vor allem in bezug auf die von 81* und 81^c vertretene LA und überhaupt in bezug auf die Bezeugung der LA 4 von dem ab, was Bruce M. Metzger: *Textual Commentary*, S. 321 behauptet. Mag insbesondere im Fall von hier 81* und 81^c der eine oder andere Druckfehler zu beklagen sein – ich sehe mich hier in Duschlwiess mangels einschlägiger Hilfsmittel nicht in der Lage, der Sache auf den Grund zu gehen und biete in meiner Rekonstruktion die Angaben aus Nestle/Aland²⁷ – soweit es mein Vermögen zuläßt ... (Dieser Zusatz stammt vom 24. November 2007 und er wird in der nächsten Auflage dieser Vorlesung dann hoffentlich

Die Lesarten in 9,25

LA 1

λαβόντες δὲ οἱ μαθηταὶ αὐτοῦ νυκτός

Übersetzung: „Aber seine Jünger nahmen [wen?] bei Nacht . . .“

Bezeugung: \mathfrak{P}^{74} ; \aleph ; A; B; C; 81^c und wenige weitere griechische Handschriften sowie vg^{st,ww}

LA 2

λαβόντες δὲ οἱ μαθηταὶ νυκτός

Übersetzung: „Aber die Jünger nahmen [wen?] bei Nacht . . .“

Bezeugung: 36; 453 und wenige weitere griechische Minuskeln

LA 3

λαβόντες δὲ αὐτὸν οἱ μαθηταὶ νυκτός

Übersetzung: „Aber die Jünger nahmen ihn bei Nacht . . .“

Bezeugung: E; Ψ ; 33^{vid}; 1739; \mathfrak{M} ; gig vg^{cl}; syLA 4²⁵

λαβόντες δὲ οἱ μαθηταὶ αὐτὸν νυκτός

Übersetzung: „Aber die Jünger nahmen ihn bei Nacht . . .“ Bezeugung: 6; 81*

LA 5

λαβόντες δὲ αὐτὸν οἱ μαθηταὶ αὐτοῦ νυκτός

Übersetzung: „Aber seine Jünger nahmen ihn bei Nacht . . .“

Bezeugung: 1175

Die textkritische Diskussion bei Zahn ist unzureichend, da er keine nachvollziehbare Erklärung für die Variante „der sogen.[annt]en besten Hss“ zu bieten vermag.²⁶

* * *

hinfällig! Wird er leider nicht, denn heute, am 22. Oktober 2017, habe ich weder Zeit noch Lust, mich mit den defizitären Angaben in dem besagten Apparat herumzuschlagen. Bis mein Kommentar erscheint, vergeht noch einige Zeit; bis dahin muß ich dann doch wieder einen Blick hineinwerfen . . .)

²⁵ Die LAA 4 und 5 sind im Apparat von Nestle/Aland²⁷ irreführenderweise zu einer LA zusammengefaßt . . .

²⁶ „Das stark bezeugte αὐτοῦ hinter μαθηταὶ darf natürlich nicht attributiv mit diesem verbunden werden, wie wahrscheinlich schon Hieron.[ymus] wollte (am. fuld. *accipientes autem discipuli ejus*). Schüler hat P[au]l[u]s damals noch nicht gehabt, und von μαθηταὶ Παύλου weiß das NT überhaupt nichts. Ganz unwahrscheinlich ist aber auch, daß αὐτοῦ nach Analogie des vorwiegend poëtischen λαμβάνεσθαι c. gen. »anfassen« Objekt zu λάβοντες sein sollte. Es wird also mit E H L P αὐτόν vor οἱ μαθ.[ηταί] zu lesen sein. Die LA der sogen.[annt]en besten Hss erklärt sich daraus, daß man ein doppeltes αὐτόν hier und hinter καθηκόν für unfein hielt“ (*Theodor Zahn*, S. 329, Anm. 16).

Die Beurteilung der Lesarten ist hier besonders schwierig, da die ältesten Handschriften einen offensichtlich verkehrten Text bieten, wie schon Zahn einräumt. Denn Lukas kann schwerlich »Jünger des Paulus« gemeint haben, wie LA 1 aber unterstellt. Aus dieser Situation zieht Metzger den verzweifeltsten Schluß, daß man hier zu einer Konjektur greifen müsse, d.h. eine in den Handschriften nicht überlieferte LA als ursprünglich postulieren muß.

Dies leuchtet mir allerdings überhaupt nicht ein, da wir doch in LA 3 und LA 4 sogar zwei verschiedene Fassungen dessen haben, was wir brauchen: Ein αὐτόν (*auton*) statt des in LA 1 gebotenen αὐτοῦ (*autou*).²⁷ Ich halte es für methodisch falsch, wenn Metzger in diesem Zusammenhang argumentiert, die LA 1 sei von späteren Handschriften verändert worden: „This was altered (perhaps because in verses 19 and 26 μαθηταί [*mathētai*] is used absolutely) to οἱ μαθηταὶ αὐτόν [*hoi mathētai auton* = unsere LA 4] . . . , or to αὐτόν οἱ μαθηταί [*auton hoi mathētai* = unsere LA 3] . . .“²⁸ Dadurch wird seine Rekonstruktion unnötig kompliziert. Dann Metzger muß annehmen, daß

1. die ursprüngliche Lesart sich in der Überlieferung gar nicht erhalten hat
2. schon die ältesten Handschriften eine korrupte Fassung bieten²⁹
3. spätere Abschreiber wegen der Parallelen in v. 19 und v. 26 diese korrupte Fassung korrigierten, um dadurch dann – zufällig! – bei der ursprünglichen Fassung des Autors der Apostelgeschichte zu landen . . .

²⁷ Der Genitiv αὐτοῦ der LA 1 läßt sich nur halten, wenn man sehr weitreichende Hypothesen postuliert; über solche berichtet *Bruce M. Metzger: Textual Commentary*, S. 322: So nimmt beispielsweise Rengstorf an, gemeint seien die Reisebegleiter des Paulus nach Damaskus, die – dessen Beispiel folgend – auch Christen geworden seien und daher »seine Jünger« genannt würden.

Auch die andere gelegentlich empfohlene Lösung, wonach der Genitiv αὐτοῦ von dem Partizip λαβόντες abhängig zu machen sei (man müßte dann allerdings übersetzen: „die Jünger bemächtigten sich seiner bei Nacht“), liegt nicht nahe, wie *Bruce M. Metzger* ebd. begründet: „the sequence of words as well as the unnatural sense stand against this expedient.“

²⁸ *Bruce M. Metzger*, S. 321.

²⁹ Abschließend heißt es: „The most satisfactory solution appears to be the conjecture that the oldest extant text arose through scribal inadvertence, when an original αὐτόν was taken as αὐτοῦ“ (S. 322).

**Ergebnis der
textkritischen
Diskussion**

Wir kommen also zu dem folgenden Ergebnis: Die Version der LA 1, den unsere Ausgabe von Nestle/Aland²⁷ als den vermeintlich ursprünglichen Text abdruckt, läßt sich nicht halten. Mit Metzger und anderen ist vielmehr einzuräumen, daß der Verfasser der Apostelgeschichte hier nicht von Jüngern des Paulus gesprochen haben kann. Daher lehne ich die LA 1 als unmöglich ab und übersetze: „Die Jünger nahmen ihn usw.“ und nicht „Seine Jünger nahmen ihn usw.“

Exkurs: Die Flucht des Paulus aus Damaskus

Auch in diesem Fall haben wir parallel zu der Darstellung des Verfassers der Apostelgeschichte (9,23–25) einen Bericht des Paulus selbst (2Kor 11,30–33). Paulus schreibt in 2Kor 11,30–33: „Wenn denn gerühmt werden muß, so will ich mich meiner Schwachheit rühmen. Der Gott und Vater des Herrn Jesus Christus – er sei gelobt in Ewigkeit – weiß, daß ich nicht lüge. In Damaskus hat der Ethnarch des Königs Aretas versucht, die Stadt der Damaskener zu bewachen, um mich zu fangen; und ich bin durch ein Fenster in der Stadtmauer in einem Korb heruntergelassen worden und seinen Nachstellungen entkommen.“³⁰

Hier erscheinen nicht die Juden von Damaskus als diejenigen, die dem Paulus nach dem Leben trachten – das ist ein wesentlicher Unterschied zur Darstellung der Apostelgeschichte! Gegenspieler ist vielmehr der Ethnarch des Königs Aretas. Gemeint ist damit Aretas IV., der Nabatäerkönig, der von 9 v. Chr. bis 40 n. Chr. regierte, wie wir aus Josephus wissen.³¹ Noch wichtiger für die Interpretation der

³⁰ Im griechischen Original lautet die Stelle: εἰ καυχᾶσθαι δεῖ, τὰ τῆς ἀσθενείας μου καυχῆσομαι. ὁ θεὸς καὶ πατὴρ τοῦ κυρίου Ἰησοῦ οἶδεν, ὃς ἐν εὐλογητῶς εἰς τοὺς αἰῶνας, ὅτι οὐ ψεύδομαι. ἐν Δαμασκῶ ὁ ἐθνάρχης Ἀρέτα τοῦ βασιλέως ἐφρούρει τὴν πόλιν Δαμασκηῶν πιάσαι με, καὶ διὰ θυρίδος ἐν σαργάνῃ ἐχαλάσθην διὰ τοῦ τείχους καὶ ἐξέφυγον τὰς χεῖρας αὐτοῦ.

Ich interpretiere das ἐφρούρει als ein *imperfectum de conatu*.

Unzureichend ist die Interpretation von *Jürgen Becker*: „Auch wurde Paulus behördlich auffällig, denn Aretas, der Nabatäerkönig, ließ ihn verfolgen“ (a. a. O., S. 18). Besser seine Auskunft S. 29: „Paulus erwähnt hier den Ethnarchen des Aretas, der ihn in Damaskus verfolgte. Denn Aretas IV, dessen Ethnarch hinter Paulus her war, regierte von 9 v. Chr. bis 40 n. Chr. Daß aber der paulinische Aufenthalt in Damaskus vor 40 n. Chr. liegt, ist selbstverständlich.“ (Becker geht es in diesem Zusammenhang darum, zu zeigen, daß die paulinischen Daten für eine absolute Chronologie seines Lebens nichts austragen.)

³¹ Vgl. Josephus: Ant XVI 294 u. ö. Grundlegende Information bietet *Emil Schürer*: The history of the Jewish people in the age of Jesus Christ (175 B.C. – A.D. 135), Vol. II, hg. von Matthew Black, Edinburgh 1979, S. 581–583.

paulinischen Stelle ist jedoch der Ethnarch. Dabei handelt es sich vermutlich um „an independent minor dynast, not a subordinate of a king“³².

Wer diese Zeilen auf sich wirken läßt, gewinnt den Eindruck, daß dieser Ethnarch des Königs Aretas *vor den Toren der Stadt* tätig ist; er versucht sozusagen den Ausbruch des Paulus aus der Stadt zu verhindern.³³ Daher liegt es nicht nahe, den Ethnarchen in der Stadt wirksam sein zu lassen.³⁴

Ganz unabhängig davon, wer dieser Ethnarch nun war, und welche Befugnisse er in der Region Damaskus hatte, klar ist, *daß der Bericht des Paulus nichts von einer Verfolgung durch die Juden in Damaskus weiß, der Verfasser der Apostelgeschichte hingegen den Ethnarchen des Aretas nicht kennt*. Hier verhält es sich ähnlich wie bei der Tempelreinigung, die im Johannesevangelium ganz am Anfang der Wirksamkeit Jesu steht (Joh 2,14–17), bei den Synoptikern dagegen ganz am Ende (Mk 11,15–17 parr.): Da kann die Lösung des Problems nicht in der Annahme liegen, Jesus habe den Tempel eben *zweimal* gereinigt, einmal zu Beginn seiner Wirksamkeit, ein zweites Mal dann in der letzten Woche seines Lebens. Ebenso wenig wird man es in unserm Fall für wahrscheinlich halten, daß Paulus zweimal in einem Korb von der Stadtmauer von Damaskus abgeseilt worden sei, einmal auf der Flucht vor dem Ethnarchen des Aretas, ein zweites Mal dann auf der Flucht vor den Juden.³⁵ Dann aber scheint die Konsequenz unausweichlich, daß wir es hier mit einer Konstruktion des Verfassers der Apostelgeschichte zu tun haben: „Luke probably did not know the source of the threat that led to Paul’s escape and was only too ready to blame any bad feeling towards the Christians on the Jews.“³⁶ Nur am Rande sei darauf aufmerksam gemacht, daß die Juden in Damaskus hier aufgrund purer Ignoranz einer Verfolgung des Paulus beschuldigt werden, ohne daß es dafür irgendwelche historische Evidenz gäbe.

³² Schürer, a. a. O., S. 582.

³³ So schon Theodor Zahn, S. 329, Anm. 16: φρουρεῖν bedeute nicht „eine Stadt und ihre Tore von innen besetzt halten, sondern sie von außen umlagern und einschließen“.

³⁴ Vgl. auch Schürer, a. a. O., S. 582, wo die These, der Ethnarch sei das Oberhaupt der nabatäischen Kolonie *in Damaskus*, abgelehnt wird mit dem Hinweis: „But the story implies the actual exercise of power by the ethnarch.“ Unklar in dieser Hinsicht ist die Position von Ernst A. Knauf: Zum Ethnarchen des Aretas 2Kor 11,32, ZNW 74 (1983), S. 145–147, der den Ethnarchen anscheinend von innen und außen wirksam denkt: „Beim Ethnarchen des Aretas 2Kor 11,32 handelt es sich aller Wahrscheinlichkeit nach um den Vorsteher der nabatäischen Handelskolonie in Damaskus, der wohl zugleich die Interessen des nabatäischen Staates vertrat, um eine Art Konsul also. Wenn er sich manchen Übergriff erlaubte, der von seinen gewöhnlichen Funktionen nicht gerade gedeckt war – wen kümmerte es? Der Kaiser war in Rom, aber die Nabatäer standen vor den Toren“ (S. 147).

³⁵ Vgl. C. K. Barrett I 466: „It is surely correct to identify the two occasions; it is too much to suppose that Paul twice left Damascus in a basket.“

³⁶ C. K. Barrett I 466.

Für die Chronologie gibt auch die paulinische Version der Erzählung leider nichts her, denn daß diese Flucht aus Damaskus vor 40 n. Chr. – dem Ende der Regierungszeit des Aretas IV. – anzusetzen ist, hätte man auch ohne diese Information gewußt.

(Neufassung im Winter 2017/2018, 22. X. 2017 um 19.26 Uhr)